

SPAREN Bei Wahl- kampfkosten anfangen !

Für 2010 plant die steirische Politik teure und exzessive Wahlkampfkosten ein. Wenn dann die Pfründe verteilt sind will man wieder bei den Leuten „sparen“.

Das Politik ein schmutziges und unmoralisches Geschäft ist, zeigen hohen Kosten, die für Politikergehälter und Parteienfinanzierung ausgegeben werden. „Die immer unüberschaubareren Summen verleiten die Funktionäre der großen Parteien dazu, das Geld steuerschonend in Stiftungen zu parken, bis es gebraucht wird“, meint KPÖ-Abgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Die Nationalratswahl 2008 kostete die Steuerzahler ca. 33,5 Millionen Euro, bei der Wahl 2006 waren es gar 40 Millionen Euro. Die Gehälter der Politiker übersteigen normale Arbeitseinkommen um ein Vielfaches. Kein Wunder, dass viele Politiker weder Rassismus, Diskriminierung noch Lügen scheuen, um an die begehrten Posten heranzukommen. Die steirische KPÖ schlägt eine strikte Beschränkung der Wahlkampfausgaben für das Jahr 2010 vor. Ihre Abgeordneten geben Gehaltsanteile über 1.800 Euro für soziale Nothilfen ab.

RAT UND HILFE IN WOHNUNGSFRAGEN

Mieterschutzverband
Steiermark

Sparbersbachgasse 61

Tel. 0316 / 38 48 30

Sprechstunden – Bitte

um tel. Voranmeldung!

Mittwoch 14.30 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 11.30 Uhr

www.mieterschutzverband.at



Offenlegung der Einkommen der KPÖ-Politiker: 965.000 Euro haben die KPÖ-Politiker Werner Murgg, Renate Pacher, Elke Kahr, Claudia Klimt-Weithaler und Ernest Kaltenegger seit 1998 für Menschen in Notlagen von ihrem Einkommen gespendet.

965.000 Euro für Menschen in Notlagen

Tag der offenen Konten: KPÖ-Politiker geben den Großteil ihres Einkommens an Menschen in Not weiter. Seit 1998 sind das mehr als 965.000 Euro. Einkommen und Spenden wurden am 28. Dezember nachvollziehbar offengelegt.

Die KPÖ-Politiker behalten 2000 Euro für sich. Der viel größere Teil geht über den Sozialfonds an Menschen in Not. Heuer waren das 163.898 Euro, mit denen 1.311 SteirerInnen geholfen wurde. Insgesamt hat die KPÖ mit ihrem von Ernest Kaltenegger gegründeten Sozialfonds seit 1998 Steirern in Not mit mehr als 965.000 Euro geholfen.

Das Jahr 2009 stand ganz klar im Zeichen der Krise. Sie hinterlässt tiefe Spuren in der Steiermark. „*Immer mehr Menschen brauchen Unterstützung für den unmittelbaren Lebensbedarf, Zuschüsse zu Kauttionen, Mieten, Stromkosten, Heizung, Reparaturen*“, sagt KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Nicht abheben

„Wir KPÖ-PolitikerInnen wollen uns nicht von den arbeitenden Menschen abheben. Wir waren immer der Meinung, dass PolitikerInnen zu viel verdienen“, ergänzt KPÖ-Landtagsabgeordnete Renate Pacher. Sie bekommt wie alle 56 Landtagsabgeordneten 6.500 Euro brutto. Bei allen

vier Landtagsabgeordneten der KPÖ geht der Gutteil des Gehalts über den Sozialfonds an Menschen in Not. Auch bei der Grazer KPÖ-Wohnungsstadträtin Elke Kahr. Sie bekommt pro Monat 5.400 Euro, 14 mal. Soviel verdient ein Stadtrat in Graz. Allein Elke Kahr hat in Graz heuer 54.000 Euro an rund 700 Menschen in Not-situationen weitergegeben.

Helfen statt reden

Es ist den Wählern der KPÖ zu verdanken, dass in akuten Notlagen praktische Hilfe geleistet werden kann. Besser wäre es, wenn es durch mehr sozial Gerechtigkeit gar nicht zu solchen Notlagen kommt würde. Die KPÖ hilft, während andere nur reden.